

Das RKW BW: Für den Mittelstand

Mit den drei Bausteinen Beratung, Weiterbildung und Information ist das RKW BW kompetenter Partner des Mittelstandes. Wir beraten, qualifizieren und informieren Sie zielführend, umsetzungsorientiert und effizient.

Unser Selbstverständnis

Das Wohl der Menschen in Baden-Württemberg hängt vor allem an der Wirtschaftskraft der kleinen und mittleren Unternehmen. Die Stärke des Mittelstands zu erhalten ist Aufgabe des RKW Baden-Württemberg.

Wir unterstützen die mittelständischen Unternehmen in ihren Aktivitäten – regional, national und international. Durch intensive Kontakte zu Wissenschaft und Praxis gestalten wir die Entwicklung und den Fortschritt auf unseren Leistungsgebieten Beratung, Weiterbildung und Information. Neue Erkenntnisse transferieren wir in die Unternehmen. Die Orientierung an der Zukunft ist uns ein elementares Anliegen.

Unser Unternehmensziel erreichen wir mit qualitätsbewussten, qualifizierten und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch sorgfältige Vorbereitung, den Einsatz von Generalisten sowie Spezialisten und permanente Qualitätsprüfung bieten wir unseren Kunden ein Mehr an Nutzen. Das RKW BW ist höchster Qualität und Seriosität verpflichtet.

Wir tragen konstruktiv zur Bewältigung wirtschaftlicher, technologischer, sozialer und

ökologischer Probleme bei. Darunter verstehen wir die vernünftige Gestaltung der marktorientierten Leistungsprozesse bei gleichzeitiger Produktivitätssteigerung, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für den Menschen und den schonenden Umgang mit der Natur.

Das Jahr 2011 aus Sicht des RKW BW

Auf die Krise folgt der Boom: 2011 war für die deutsche Wirtschaft ein ausgesprochen gutes Jahr. Trotz der Debatten um die Euro- und Staatsschuldenkrise florierte auch der private Konsum; die Arbeitslosenquote war so niedrig wie lange nicht mehr und die Autohersteller brachen alle Rekorde. Nun bleibt abzuwarten, wie sich die nächsten Monate entwickeln werden. Doch verzeichneten viele kleine und mittlere Unternehmen, Zulieferbetriebe und industrienaher Dienstleister in der Vergangenheit starke Auftragsgänge und konnten so wieder Reserven



Preisverleihung auf der NewCome 2011 (von links): Christian Brand, Vorstandsvorsitzender der L-Bank; Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart; Peter Baraitaru und Diana Lipinski, Geschäftsführer von ergo-Agil; Ernst Pfister, baden-württembergischer Wirtschaftsminister; Dr. Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW Baden-Württemberg; Ines Aufrecht, Leiterin der Wirtschaftsförderung der Stadt Stuttgart.



für einen möglichen Abschwung bilden. Alles in allem sind die Aussichten gut.

Auch beim RKW Baden-Württemberg hat sich die Nachfrage sowohl in der Weiterbildung als auch in der Beratung stabilisiert. Unsere Arbeit prägen klassische Themen wie Produktionsoptimierung, Controlling und Vertrieb; wichtigstes Ziel ist und bleibt die Verbesserung der Prozessabläufe. Nicht zuletzt konnten wir auf der Existenzgründermesse NewCome die Gründer der Firma ergo-Agil ehren, die als 11.000ste Gründung im Rahmen des Landesprogrammes des Wirtschaftsministeriums über eine geförderte Beratung von uns begleitet wurde.

Als Projektträger des Netzwerkes automotive-bw konnten wir uns im zweiten Jahr Des Bestehens der Initiative über gute Ergebnisse freuen und konnten uns in Sachen Vernetzung über gute Ergebnisse freuen. Innerhalb verschiedener TecNet-Gruppen kam es zu vielen fruchtbaren Gesprächen, die zu sehr interessanten Kooperationen und Produktinnovationen verschiedener Netzwerkteilnehmer führten. Die Idee des Landes, baden-württembergische Automobilzulieferer unter unserer Projektträgerschaft besser zu vernetzen, mehr Transparenz zu ermöglichen und die Zusammenarbeit mit den Autoherstellern

**Gastgeber und Akteure des RKW-Forums (von links):
Dr. Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW BW;
Dieter Fritz, Moderator und SWR-Fernsehredakteur;
Hans Eichel, ehemaliger Bundesfinanzminister;
Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Lehrstuhlinhaber an der
Universität Hohenheim; Gerhard Hofmann, Vorstand des
Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken; Martin Peters, Vorstandsvorsitzender
des RKW BW.**

zu forcieren, hat sich als richtig erwiesen. Herzlichen Dank für das in uns gesetzte Vertrauen!

Sehr gut besucht war der 13. Zulieferertag Automobil, der sich schwerpunktmäßig mit CO₂-Reduzierung, Leichtbau und Effizienzverbesserungen beschäftigte. Ingo Rust, Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, eröffnete das Branchenforum, das wir im Auftrag des baden-württembergischen Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft organisieren.

„Finanzmarkt und Realwirtschaft – passt das noch zusammen?“ war das Thema unseres RKW-Forums am 13. Oktober 2011. Hans Eichel, Bundesminister der Finanzen von 1999 bis 2005, sprach vor vollem Haus: Rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft waren unserer Einladung in die L-Bank gefolgt. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 14.

Gemeinsam sind wir stark

Das RKW BW ist Plattform für die Interessengruppen im Bereich der Wirtschaft – Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, Verwaltung und Politik. Dem Land Baden-Württemberg sind wir ein zuverlässiger Partner in der Mittelstandsförderung.

Die Mitgliedschaft beim RKW Baden-Württemberg e.V.

Das RKW als Mittelstandsorganisation blickt auf eine lange und erfolgreiche Geschichte: Bereits 1921 wurde das RKW in Berlin gegründet; ab 1950 entstanden die ersten regionalen Unterverbände und somit auch das RKW BW. Mit unserem Leistungsangebot Beratung, Weiterbildung und Information stehen wir kleinen und mittleren Unternehmen zur Seite – praxisorientiert und pragmatisch. Doch reicht unser Engagement für den Mittelstand noch weiter: Wir vertreten die

Mentoren und Moderatoren der TecNet-Gruppe „Leichtbau“ bei der Auftaktveranstaltung im Audi-Forum in Neckarsulm im April 2011 (von links): Dr. Bernhard Wiedemann, MBtech/automotive-bw; Klaus-Dieter Holloh, Daimler AG; Claus Haverkamp, Audi AG; Prof. Dr. Frank Henning, Fraunhofer ICT; Dr. Albrecht Fridrich, RKW BW/automotive-bw.



Interessen der kleinen und mittleren Unternehmen gegenüber den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung. Und finden Gehör, weil wir die Belange mittelständischer Unternehmen kennen und verstehen. Jedes einzelne RKW-Mitglied stärkt unsere Position.

Verständlicherweise wird in guten wie in schlechten Zeiten die eine oder andere RKW-Mitgliedschaft hinterfragt – doch wie in jedem Jahr konnten wir auch 2011 Mitglieder für uns gewinnen. Allen treuen und neuen Mitgliedern für uns an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Rund 850 Mitglieder unterstützen aktuell unsere Arbeit. Im Gegenzug können sie vielfältige Leistungen zu günstigen Konditionen nutzen – von Informationsmaterialien über Beratungsgespräche bis zu Seminaren.

Unser Netzwerk

Für das Land Baden-Württemberg sind wir ein aktiver Partner in der Mittelstandsförderung. Unsere Stärke beruht auf der besonderen Struktur aus eingetragenen Verein und GmbH und unserer Einbindung in eine bundesweite Organisation.



Zulieferertag Automobil 2011 (von links):
Dr. Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW BW;
Ingo Rust, Staatssekretär im Ministerium für Finanzen
und Wirtschaft Baden-Württemberg; Thomas Edig, stv.
Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor von Porsche;
Klaus Bräunig, Geschäftsführer des VDA.

Den Vorstand des RKW Baden-Württemberg e.V. bilden namhafte Vertreter aus Unternehmen, Banken, Kammern, Verbänden und Landesministerien. Dies garantiert eine neutrale, unabhängige und unserem Unternehmensziel der Mittelstandsförderung verpflichtete Dienstleistung – eine Dienstleistung, die von der Gestaltung der Beziehungen zu Wirtschaft, Politik und Wissenschaft lebt. Wir sorgen für einen Wissens- und Informationstransfer, fördern Kooperationen, organisieren Foren und Plattformen für Erfahrungsaustausch. Durch diese Netzwerkarbeit erkennen wir frühzeitig neue Entwicklungen und Trends – diese greifen wir für unsere Kunden auf und leiten geeignete Maßnahmen ab.

- Das RKW ist Projektträger des Landes Baden-Württemberg für die geförderte Unternehmensberatung des Wirtschaftsministeriums.
- Das RKW unterstützt in ganz Baden-Württemberg durch Orientierungsberatungen insbesondere Existenzgründer und Jungunternehmer – in enger Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern und kommunalen sowie regionalen Wirtschaftsförderern.
- Das RKW organisiert die Landesinitiative zur Unterstützung der Automobilzulieferer.
- Das RKW koordiniert als Geschäftsstelle und Projektträger die Zusammenarbeit der Partner im Netzwerk automotive-bw.
- Mit den Förderbanken des Landes, der L-Bank und der Bürgschaftsbank, pflegen wir eine enge Geschäftsbeziehung.

Unsere Leistungsbilanz

Beratungen, gesamt* 3 094

Ausgewählte Beratungsfelder

▪ Betriebswirtschaft, Rationalisierung und Produktion	701
▪ Auslandsberatungen	56
▪ Krisenberatungen	79
▪ Orientierungsberatungen für Existenzgründer/innen	364
▪ Existenzgründung	847
▪ Coaching-Programm	201

Beratungstage, gesamt* 6 746

Ausgewählte Beratungsfelder

▪ Betriebswirtschaft, Rationalisierung und Produktion	1 804
▪ Auslandsberatungen	170
▪ Krisenberatungen	254
▪ Existenzgründung	2 420
▪ Coaching-Programm	1 510

* RKW-Unternehmensbetreuer und RKW-Berater

Die Unternehmensberatung

Unbeeindruckt von der Schulden- und Eurokrise hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 insgesamt prächtig entwickelt, und die Unternehmen durften sich über gute Geschäfte freuen. Auch wir waren gefragte Partner für kleine und mittlere Unternehmen. Insbesondere die Sicherstellung von Liquidität und die Optimierung der Prozesse standen im Fokus. Nicht minder wichtig war es vielen Mittelständlern, neue Geschäftsbeziehungen in anderen Branchen aufzubauen, um Abhängigkeiten von einzelnen Kunden zu beseitigen und sich auf mögliche künftige Schwankungen vorzubereiten.

Mit solchen Marktschwankungen umgehen zu lernen, betrachten immer mehr baden-württembergische Unternehmen als strategische Aufgabe. Dazu gehört zwingend eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung, was ein konsequentes Kostenmanagement und den Abbau von Verschwendung erfordert. Dr. Thomas Lindner, Präsident des VDMA, resümierte mit Blick auf das Boomjahr in einem Interview in unserem



VDMA-Präsident Dr. Thomas Lindner: „Ein wachsendes Unternehmen muss sich ständig neu erfinden.“



Newsletter RATIO KOMPAKT: „In wachsenden Märkten kann man das Wesen des Unternehmertums durch einzigartige oder bessere Produkte, durch effizientere Produktionsprozesse, durch Begeisterung der Kunden umsetzen.“

Zahlreiche Firmen haben sich dieser Themen angenommen und dafür Unterstützung bei den Experten des RKW BW gesucht. Insgesamt 3094 Beratungen haben wir im Jahr 2011 durchgeführt. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr lässt sich in erster Linie durch den Wegfall des Beratungsprogrammes „Krisenberatung“ begründen. Dennoch haben wir mit 6 746 Beratungstagen das Vorjahresergebnis nur knapp verfehlt.

Viel Positives können wir auch aus dem Bereich Existenzgründungsberatung berichten: 32 geförderte Existenzgründerseminare mit insgesamt 466 Teilnehmern fanden statt, 1210 Gründerinnen und Gründer wurden betreut und beraten; 364 von ihnen in kostenfreien Orientierungsberatungen. 847 Gründerinnen und Gründer haben wir mit unseren Experten über länger andauernde Beratungen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Die Zahlen des Vorjahres wurden somit wieder erreicht. Ermöglicht wurde dies durch die bewährte Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsverwaltung des Landes Baden-Württemberg und ihrer Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex). Deren Förderprogramm war einmal mehr ein wichtiger Baustein in der Betreuung der Gründungswilligen.

Die Weiterbildung

Die Situation in der Weiterbildung hat sich weiter verbessert. Gut angenommen werden die RKW-Lehrgänge und Arbeitskreise, auch bei den Seminaren und in der innerbetrieblichen Weiterbildung hat sich die Lage stabilisiert. Das Projekt „Wachstum lernen – lernend wachsen“ konnten wir 2011 planmäßig und mit guten



Resultaten beenden. Neu aufgegriffen haben wir das Thema „Bildungscontrolling“ – ein Projekt, das vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen Baden-Württemberg und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt wird. Im Kern geht es um die Frage, inwieweit sich Investitionen in die Weiterbildung wirtschaftlich lohnen. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 12 und 13.

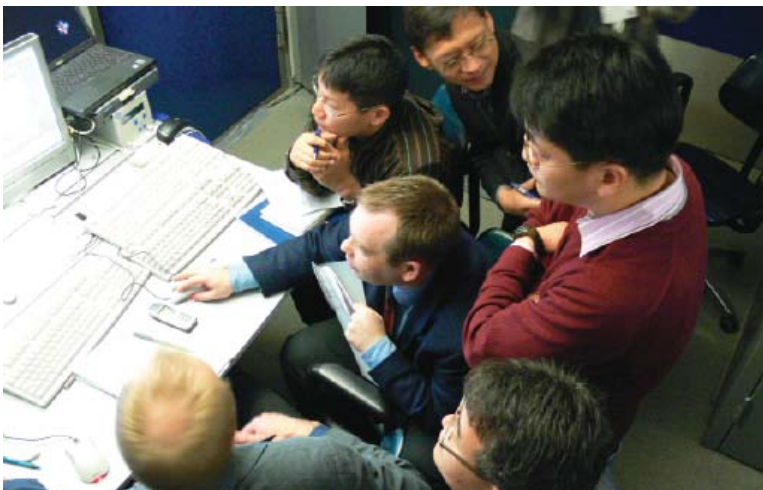
Die Information

Zum RKW-Forum erschien im Herbst unser Magazin RATIO 5/2011 mit dem Titel „Finanzmarkt und Realwirtschaft – passt das noch zusammen?“. Ergänzt wurde unser Magazin durch zwei Ausgaben des Newsletters RATIO KOMPAKT, mit dem wir unsere Geschäftspartner und Kunden über unsere Aktivitäten für den Mittelstand auf dem Laufenden halten. Speziell für Existenzgründer und junge Unternehmen gibt es den Newsletter RATIO START-UP, der 2011 mit drei Ausgaben erschien. Alle Newsletter und das Magazin RATIO stehen unter www.rkw-bw.de zum Download bereit. Dort haben uns im vergangenen Jahr 50.000 Interessierte besucht und sich über unser Angebot informiert. Vielen Dank!

Beratung – innovativ und wirkungsvoll

Wo steht Ihr Betrieb heute? Welches Ziel wollen Sie mit Ihren Mitarbeitern erreichen? Das RKW BW analysiert das Potenzial Ihres Unternehmens. Entwickelt gemeinsam mit Ihnen eine Strategie. Und begleitet Sie bei der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.

Die AVAT Automation GmbH mit Sitz in Tübingen baut Motormanagement- und Automationssysteme. Hier ein AVAT-Mitarbeiter bei der Kundenschulung am Prüfstand. In unserem Newsletter **RATIO KOMPAKT 3-2011** haben wir das Unternehmen vorgestellt. Foto: AVAT



Weiter im Fokus: Die Optimierung der Geschäftsprozesse

Viele Unternehmen haben ihre Reserven und Potenziale in der Organisation und in den Prozessen noch nicht ausgeschöpft. Wer seine Wertschöpfung und Produktivität steigert, verbessert nicht nur seine Wettbewerbsfähigkeit, sondern erfüllt gleichzeitig eine Kundenforderung. Denn der Kunde ist nicht bereit, für Verschwendung zu bezahlen, und sieht in seinem Zulieferer zunehmend einen Kooperationspartner.

Im Kern geht es um Zuverlässigkeit, Einhaltung von Qualitätsstandards, Effizienz und Schnelligkeit. Wo also ansetzen? Dank bewährter Methoden muss das Rad nicht neu erfunden werden. Zwingend ist zunächst eine gründliche Analyse – als Basis, auf der ein schlüssiges Konzept aufbauen kann. Im zweiten Schritt kommt es darauf an, ein Projekt aufzusetzen, das klar umrissen, überschaubar und machbar ist – sich also beispielsweise gezielt die Auftragsabwicklung, die Produktentwicklung oder den Verkaufsprozess vorzunehmen.

Entscheidend ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Anfang an miteinzubeziehen, um so die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse zur gelebten Unternehmenskultur zu machen. Schließlich sind es die Mitarbeiter, die Verschwendung entdecken und beheben können und dies in der Regel auch wollen. Denn nichts motiviert mehr als Raum für Eigeninitiative und Gestaltungsfreiheit. Das Mittel der Wahl ist der



Stammsitz und Zentrale des global agierenden Unternehmens Manz AG ist Reutlingen. In unserem Magazin *RATIO* 5/2011 haben wir Manz porträtiert.



Größtmögliche Effizienz bei der Produktion von Solarmodulen: Blick in die Produktionsstätte der Manz AG in Reutlingen. Fotos: manz

moderierte Workshop, in dem die Mitarbeiter, unter der Regie des externen Beraters den Prozesssystematisch unter die Lupe nehmen. Wir sensibilisieren die Teammitglieder, geben ihnen die entsprechenden Werkzeuge an die Hand und zeigen, wie man diese anwendet.

Wenn betroffene Mitarbeiter beispielsweise Bearbeitungs- und Liegezeiten analysieren können, ist der erste Schritt in Richtung Verbesserung schon getan, können Arbeitsschritte in der Folge vereinfacht und Prozesse standardisiert werden. Mit anderen Worten: Verschwendung wird eliminiert. Denn aus dem Workshop folgt sofort der Transfer in den Arbeitsalltag, und nach einer Reihe von Workshops werden die Erfolge schnell sichtbar.

Die Chance, dass ein solches Projekt zu einer Veränderung der Unternehmenskultur führt, weil

die Mitarbeiter gewonnene Erkenntnisse verinnerlicht und das Prinzip verstanden haben, ist groß. Dann kann das Unternehmen sukzessive das Gelernte auf andere Prozesse übertragen – und die freigewordenen Ressourcen lassen sich für neue Aufgaben verwenden. Auf diese Weise haben wir zum Beispiel die Tübinger AVAT Automation GmbH bei einem Produktinnovationsprozess begleitet – eine Beratung, die im Rahmen des ESF-geförderten Projektes „Wachstum lernen, lernend wachsen“ stattfand. Ein Projektteilnehmer bemerkte treffend: „Wir haben gesehen, dass Veränderungen von innen kommen und umgesetzt werden müssen.“ In Zukunft will AVAT mit den neuen Methoden arbeiten und die nächste Wachstumsphase einleiten.

Beratung – zuverlässig und kompetent

Welche Erwartungen haben Sie an eine wirksame Beratung? Beim RKW BW stehen Ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. Unsere Berater kennen sich aus – unsere Problemlösungen sind stets mittelstandsorientiert. Wir machen Sie fit für den Markt.

Gut beraten in die Selbstständigkeit

Gründerinnen und Gründer gehen immer besser vorbereitet an den Start. Das liegt an der attraktiven Beratungsförderung des Landes, aber auch am guten Beratungsangebot, bei dem das RKW BW eine wichtige Rolle spielt. Unsere Existenzgründungsberater beherrschen ihr Metier – und die Gründerinnen und Gründer profitieren neben den gewonnenen Erkenntnissen auch von den guten Kontakten des RKW. Durch das enge Zusammenwirken mit dem persönlichen Berater können typische Fehler vermieden werden, und die Energie wird richtig eingesetzt. Zum Beispiel für Bankgespräche, wenn Fremdkapital benötigt wird. Grundsätzlich raten wir zwar, den Fixkostenblock niedrig zu halten und Spielräume bei den variablen Kosten zu bewahren. Doch ohne Fremdkapital ist eine Gründung oft nicht zu machen. Unsere Experten berechnen gemeinsam mit dem Gründer nicht nur den realistischen Kapitalbedarf, sie bereiten auch das Gespräch bei der Hausbank vor, assistieren bei der Erläuterung der Planzahlen und schlagen ein eigenes Finanzierungskonzept vor, das in der Regel Förderkredite von L-Bank und KfW-Mittelstandsbank beinhaltet. Bedenken seitens der Bankberater können so oftmals ausgeräumt werden. Dass die Banken eine weitere Betreuung durch



Erfand den innovativen Spätzle-Shaker und gründete eine Firma: Susann Hartung. Auf externe Beratung durch das RKW BW greift die Tübingerin immer wieder gerne zurück – und entwickelt ihr Unternehmen Spätzle-Shaker UG Schritt für Schritt weiter.

Foto: spätzle-shaker

das RKW BW empfehlen, liegt auf der Hand – bieten wir doch die nötige Erfahrung und den neutralen Blick von außen mit unserem begleitenden Controlling. Damit stellen wir nicht nur dem Gründer ein wirkungsvolles Frühwarnsystem zur Verfügung, sondern auch der Bank. Diese legt Wert auf regelmäßiges Reporting. Eine vertrauensbildende Maßnahme, die – sollte es einmal kritisch werden – Gold wert sein kann.

Ergänzend zur klassischen Finanzierung über die Hausbank bietet das RKW BW mit seinem



Programm ExiPLUS Gründern sowie jungen Unternehmen in den ersten drei Jahren nach der Gründung die Möglichkeit, auch kleinere geförderte Kredite in Anspruch zu nehmen – Fälle, die von einer Hausbank in der Regel nicht übernommen werden. Hier arbeiten wir ebenfalls eng mit der L-Bank und der KfW-Mittelstandsbank zusammen.

Alles aus einer Hand – getreu diesem Motto können die Unternehmensgründer beim RKW BW alle Vorteile einer geförderten Existenzgründungsberatung nutzen. Die Unterstützung beim Erstellen des Businessplans, die Überprüfung des Vorhabens und die Finanzierungsberatung können über ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg bezuschusst werden. Bereitgestellt wird es von der Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex) des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg – auch 2011 eine unentbehrliche Hilfe für Gründerinnen und Gründer.

Industrienahe Dienstleister – innovative Problemlöser für ihre Kunden

Die industrienahe Dienstleister sind in den letzten Jahren zu immer wichtigeren Partnern für



Jan Wenzel gründete die DIMENSIONICS GmbH mit Sitz in Stuttgart und einer Niederlassung in Rostock, das Unternehmen bietet Dienstleistungen rund um die Messtechnik. Das RKW BW unterstützte den Gründer beim Erstellen des Businessplans. Foto: dimensionics



Anett Schumann gründete „mein müslibecher“ mit Sitz in Bad Schönborn. Die Idee: Müsli to go im Portionsbecher. Bei der Unternehmensgründung ließ sich die junge Unternehmerin vom RKW BW unterstützen – und bekam über ExiPLUS einen geförderten Kredit eingeräumt. Foto: schumann

Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen geworden. Sie übernehmen Service- und Supportfunktionen und unterstützen ihre Kunden mit innovativen Problemlösungen, damit sich diese auf ihr jeweiliges Spezialfach konzentrieren können: die Optimierung von Produkt und Produktion und die professionelle Vermarktung.

Kernkompetenz der Dienstleister ist wiederum, sich schnell und flexibel auf Kundenwünsche einstellen zu können. Dabei gilt: Nichts so gut ist, als dass man es nicht noch besser machen könnte. Wenn industrienahe Dienstleister unsere Unterstützung suchen, geht es meist um spezielles Fach- und Methodenwissen, das wir bevorzugt in Führungskräfte trainings und in Teamentwicklungsprojekten vermitteln.

Weiterbildung – die Mitarbeiter fördern

Sind Ihre Mitarbeiter künftigen Herausforderungen gewachsen? Motivieren und fördern Sie Ihr Team? Weiterbildung ist ein Erfolgsfaktor. Und schafft Zufriedenheit, Loyalität und Produktivität. Das RKW BW bietet Weiterbildung nach Plan und Personalentwicklung mit System: Passgenau und ganzheitlich. Mit uns machen Sie Weiterbildung zu einer sicheren Sache.

Veranstaltungen, gesamt **136**

Ausgewählte Themenfelder

▪ Personal, Führung und Zusammenarbeit, Managementtechniken	35 %
▪ Unternehmensführung, Finanz- und Rechnungswesen	10 %
▪ Marketing und Vertrieb	25 %
▪ Produktion	13 %
▪ Einkauf und Materialwirtschaft	17 %

Weiterbildung mit dem RKW BW

Aktuelle Seminare aus unserem breitgefächerten Weiterbildungsprogramm oder sorgfältig konzipierte interne Schulungen: das ist Weiterbildung mit dem RKW BW. Unsere Kunden haben sie im Jahr 2011 wieder verstärkt in Anspruch genommen; in der überbetrieblichen wie auch in der innerbetrieblichen Weiterbildung hat sich die Nachfrage stabilisiert.

Beim Blick auf die Themen zeigt sich ein leichter Zuwachs im Bereich Einkauf und Materialwirtschaft sowie ein deutliches Plus bei Marketing und Vertrieb. Erneut waren neben den Seminaren insbesondere unsere RKW-Lehrgänge gefragt. Hier erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer systematisch umfassende Kenntnisse – eine Weiterbildung mit anerkannt hohem Wert, die zu jeder Zeit „Konjunktur“ hat.

Bei den innerbetrieblichen Trainings lag der Schwerpunkt unverändert in den Bereichen Mitarbeiterführung und Projektmanagement. Obwohl wir mehr Projekte als im Vorjahr durchgeführt haben, dürfte das hohe Niveau der Jahre 2007 und 2008 nicht mehr zu erreichen sein. Schulungen nach dem Gießkannenprinzip sind Vergangenheit. Die Unternehmen planen vorsichtig und erwarten von ihren Investitionen in Weiterbildung einen klaren Ergebnisbeitrag – eine Entwicklung, die wir mit dem Projekt „Bildungscontrolling“ aufgegriffen haben.

Bildungscontrolling: Damit Weiterbildung sich rechnet

Wie lässt sich der Erfolg von Weiterbildung messen? Sicher nicht primär an der Zufriedenheit der Seminarteilnehmer, sondern am wirtschaftlichen und strategischen Nutzen, den die Maßnahme dem Unternehmen bringt. Doch eine systematische Bewertung findet nur selten statt.



Gemeinsam mit dem RKW Kompetenzzentrum entwickeln wir darum ein pragmatisches Bildungscontrolling für kleine und mittlere Unternehmen. Bildungscontrolling betrachtet die Weiterbildung als Geschäftsprozess und ermöglicht eine systematische Planung, Steuerung und Kontrolle der Maßnahmen. Dabei wird auch das Instrument an sich kritisch hinterfragt: Ist Weiterbildung, verglichen mit anderen Maßnahmen, eine gleichwertige oder bessere Alternative, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen? Nur wenn die Antwort positiv ausfällt, kommt die Weiterbildungsmaßnahme zum Zuge.

Bildungscontrolling unterteilt den Geschäftsprozess Weiterbildung in vier Phasen: Planung, Durchführung der Maßnahme, Bewertung und Umsetzung durch die Mitarbeiter und schließlich die Bewertung des wirtschaftlichen Nutzens. Dabei werden betriebswirtschaftliche Standards wie die Kosten-Nutzen-Rechnung oder die ROI-Berechnung eingesetzt. Im Zuge des auf drei Jahre ausgelegten Projekts erarbeiten wir mit ausgewählten Unternehmen eine Fülle an Methoden und Instrumenten, die später von weiteren Firmen praktisch erprobt werden sollen. Unterstützt wird das Projekt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Mehr Informationen gibt es unter www.bildung-controlling.de oder direkt beim RKW BW.

Die RKW-Arbeitskreise

Gefragt in guten wie in schlechten Zeiten – das gilt auch für die RKW-Arbeitskreise. 2011 war wieder ein gutes Jahr, in dem unsere Arbeitskreise mit erfreulich hohen Teilnehmerzahlen stattfinden konnten: Mittelständische Unternehmensführung, Controlling und Finanzen, Vertriebsmanagement, Fertigungsorganisation, Personalmanagement und Einkauf. In



Unser Seminar zum aktuellen Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht – immer wieder gefragt.

den Arbeitskreisen treffen sich Führungs- und Fachkräfte, Geschäftsführer und Inhaber mittelständischer Unternehmen zum lebhaften Erfahrungsaustausch. Vorträge namhafter Referenten, Firmenstudien vor Ort und die flexible Programmgestaltung machen die besondere Qualität dieser Weiterbildungsform aus.

Die Berater-Akademie (BeA)

Konstante im Programm der Berater-Akademie war einmal mehr die aus vier Bausteinen bestehende „Ausbildung zum Coach“. Denn Beratung bedeutet heute mehr denn je, Veränderungsprozesse anzustoßen und zu begleiten. Dazu brauchen Berater ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten, psychologisches Wissen und Gespür sowie differenzierte Methoden und Tools. Im Mittelpunkt des Lehrgangs stehen die drei „Hauptdisziplinen“ Teamcoaching, Veränderungs-Coaching und Konflikt-Coaching – intensiv werden die Prinzipien des Coachings vermittelt, konkrete Coaching-Techniken trainiert und nicht zuletzt die persönlichen Voraussetzungen für erfolgreiches Coaching ausgebaut.



Das RKW-Forum

„Finanzmarkt und Realwirtschaft – passt das noch zusammen?“ Zu diesem brisant gewordenen Thema sprach der ehemalige Bundesfinanzminister Hans Eichel vor rund 400 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft beim RKW-Forum 2011.



Am Rednerpult (von oben): Martin Peters, Vorstandsvorsitzender des RKW BW, der die Gäste in der L-Bank begrüßte; Bundesfinanzminister a. D. Hans Eichel, der die Rolle der Ratingagenturen kritisch hinterfragte. Auf dem Podium (von links): Hans Eichel, Moderator und SWR-Redakteur Dieter Fritz, Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Lehrstuhlinhaber an der Universität Hohenheim, sowie Gerhard Hofmann, Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.

„Die Krise hat sich zugespitzt, jetzt wird es zu Lösungen kommen“, prognostizierte Hans Eichel, Bundesfinanzminister a. D. In seinem packenden Vortrag skizzierte er die Fehlentwicklungen auf dem Finanzmarktsektor und mahnte strikte Änderungen an: Neben der Regulierung des Finanzmarktes müsse die Politik für umfassende Transparenz sorgen, damit Risiken rechtzeitig erkennbar würden.

Gefordert seien auch die Staaten. Diese müssten ihre extrem hohe Verschuldung zurückfahren. Hans Eichel zeigte sich auf dem RKW-Forum optimistisch, dass die Politiker der G20-Staaten den Finanzmarkt wieder in den Dienst der Realwirtschaft stellen werden. Kritik übte er an den hohen Managergehältern, die sich an der langfristigen Unternehmensentwicklung orientieren müssten, und forderte Aufsichtsgremien in Reichweite der Finanzmärkte sowie die Einführung der Finanztransaktionssteuer. „Wir müssen damit auf der nationalen Ebene und in der Eurozone anfangen“, betonte Hans Eichel. „Dann folgen die anderen Staaten nach.“ Schließlich sei ein solider Finanzmarkt ein Standortvorteil. Kritisch hinterfragt werden müsse die Rolle der Ratingagenturen: „Wem gehören sie, was ist ihr Interesse?“ Für Hans Eichel sind sie Bestandteil des Problems.

Rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft waren der Einladung des RKW Baden-Württemberg zum diesjährigen RKW-Forum gefolgt. Begrüßt wurden die Gäste von Martin Peters, dem Vorstandsvorsitzenden des RKW Baden-Württemberg, der kritisch fragte: „Müssen wir uns mit immer neuen Finanzkrisen abfinden? Und damit rechnen, dass auch die Realwirtschaft ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen wird?“ Es gehe auch um Werte wie Verantwortung und Nachhaltigkeit. Im Anschluss an den Vortrag diskutierten Prof. Hans-Peter Burghof von der Universität Hohenheim und Gerhard Hofmann, Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, mit Hans Eichel über dessen Thesen. Die Moderation hatte Dieter Fritz vom SWR-Fernsehen.

Der Vorstand



Vorsitzender:

Martin Peters
Geschäftsführender Gesellschafter der J. Eberspächer GmbH & Co. KG,
Esslingen

Stellvertreter:

Dr. Harald Marquardt
Geschäftsführer der Marquardt GmbH, Rietheim-Weilheim

Dr. Dr. Horst Poller
Geschäftsführender Gesellschafter Verlag Dr. Dr. Horst Poller, Ditzingen

Ehrevorsitzender:

Senator e. h.
Richard G. Hirschmann
Langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der
Richard Hirschmann GmbH & Co., Neckartenzlingen

Mitglieder:

Dr. Christine Bechtle-Kobarg
Verlegerin der Eßlinger Zeitung, Esslingen

Peer-Michael Dick
Hauptgeschäftsführer des Verbands der Metall- und Elektroindustrie
Baden-Württemberg e. V. SÜDWESTMETALL, Stuttgart

Dimitrios Galagas
DGB Landesbezirk Baden-Württemberg, Stuttgart

Jens Groninger
Geschäftsführer der groninger & co. gmbh, Crailsheim

Thomas Keller
Mitglied der Geschäftsleitung Region Südwest, Deutsche Bank AG, Stuttgart

Nikolaus Landgraf
Vorsitzender des DGB-Bezirks Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Manfred Schmitz-Kaiser
Mitglied des Vorstands der L-Bank, Landeskreditbank Baden-Württemberg,
Karlsruhe

Stefan Schuhmacher
Geschäftsführer der Schuhmacher Präzisionsdrehteile GmbH, Spaichingen

Elke Schweig
Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-
Franken, Heilbronn

Oskar Vogel
Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstages,
Stuttgart

Senator e. h. Wolfgang Wolf
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Landesverbandes der
Baden-Württembergischen Industrie e. V., Stuttgart

Geschäftsführung:

Dr. Albrecht Fridrich



RKW
BW

RKW Baden-Württemberg

Rationalisierungs- und
Innovationszentrum der
Deutschen Wirtschaft

Postfach 10 40 62
70035 Stuttgart

Königstraße 49
70173 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 29 98-0
Telefax (07 11) 2 29 98-10

E-Mail info@rkw-bw.de
Internet www.rkw-bw.de